

Predigt 29.10.17 über Römer 1, 8-17 zum Jubiläum 500 Jahre Reformation

Pfr. Mathias Mdumah, evang.-luth. Kirchengemeinde Kilakala/Morogoro, Tansania –
Übersetzung aus dem Swahili: Pfr. Dr. Christian Weitnauer
Evangelische Friedenskirche Gaimersheim - Gottesdienst mit anschließender Baumpflanzung

Thema: Unser Zeugnis

Zunächst möchte ich Ihnen Grüße aus Tansania überbringen und zwar von der Diözese Morogoro (von der lutherischen Landeskirche Morogoro), vom Dekanatsbezirk Morogoro und von der Kirchengemeinde Kilakala, die mit Ihrer Kirchengemeinde befreundet ist. Der Bischof, der Dekan und alle Gemeindeglieder von Kilakala grüßen Sie herzlich.

Gestern (Samstag), 28. Oktober 2017, haben wir in Morogoro den Höhepunkt der Feiern zum 500jährigen Jubiläum der Reformation (wörtlich: der "Reparaturen an der Kirche") gefeiert.

Alle Christen des Dekanatsbezirks Morogoro haben sich in der Bischofskirche in der Kirchengemeinde Bungo getroffen, um miteinander Gott zu danken. Wir haben auch Gäste aus Deutschland gehabt.

Wir danken Gott, dass auch hier in Deutschland dieses Thema im Vordergrund steht. Am 31. Oktober wird gefeiert werden. Mit einem Gottesdienst wird der Höhepunkt des Jubiläums begangen, in der Dekankirche und (ergänze ich) hier und in vielen Gemeinden des Dekanatsbezirks Ingolstadt.

Der Brief des Paulus an die Römer ist für uns sehr hilfreich in dieser Zeit des Reformationsjubiläums.

1. Paulus möchte, dass die Juden und Nichtjuden im Glauben und in Toleranz zusammenleben (Röm 14, 1-15, 6)

Das heißt, dass die Menschen verschiedene Ansichten haben können entsprechend ihren Sitten, ihren Kulturen, ihren politischen Anschauungen, ihren Religionen usw., aber all dies soll sie nicht daran hindern, zusammenzuleben.

2. Paulus betont, dass das Evangelium für alle Menschen und für alle Bedingungen da ist (Röm. 1, 16 und 3,9)

Hier können wir sagen, dass denen, die an Jesus glauben, keine Diskriminierung gestattet ist.

3. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die Erlösung allen bringt, die glauben (Röm. 1, 16-17).

Gott erlöst uns, nicht unser Fleiß oder unsere Mühe. (Joh. 3, 16)

4. Die wichtigste Lektion, die uns Paulus gibt, ist, dass alle Menschen gesündigt haben; sie sind unter der Macht der Sünde und Gottes Gericht kommt über sie (Röm. 1, 18-2,11; 3, 19-20)

5. Die Gnade Gottes ist in Christus geoffenbart worden (Röm. 1, 16-17; 3, 21-26)

6. Dem Menschen wird die Gerechtigkeit aus Glauben zugerechnet werden (Röm. 3, 26-30; 4, 1-5,11)

Und der Autor des Hebräerbriefs erklärt gut, was Glaube ist (Hebr. 11,1).

Aus dem Römerbrief von Paulus erfahren wir die zentralen lutherischen Lehren: allein Christus, allein das Wort, allein die Gnade.

EIN CHRIST SOLL EIN ZEICHEN SEIN.

Wenn wir nun 500 Jahre Reformation feiern, nützt es uns wohl nicht viel, wenn wir nur geschichtlich mit diesem Jubiläum umgehen. Wir sollten uns vielmehr fragen: Braucht die Kirche in unserem 21. Jahrhundert wieder eine Reformation?

Mitunter, wenn wir uns bewusst machen, wie wir Menschen miteinander umgehen, dann sehen wir, dass immer noch Reformation, Erneuerung nötig ist.

In manchen Gesellschaften gibt es Diskriminierung.

Es gibt Unterdrückung.

Es gibt Grausamkeit.

Es gibt irreführende Lehren wie zur Zeit Luthers; in verschiedenen Gegenden unterschiedlich.

Die Kirche soll sich weiterhin als Salz und Licht der Erde verstehen (Matth. 5: 13-14).

Die Kirche ist verpflichtet, ihre prophetische Sendung weiterzuführen, so wie sie vom Herrn Jesus Christus dazu beauftragt worden ist (Matth. 28: 18-20).

Die Kirche ist verpflichtet, ihrer Einheit auf der ganzen Welt weiterhin näher zu kommen gemäß dem Auftrag unseres Herrn Jesus Christus in Johannes 15:7-8: *"Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet."*

Die Kirche wird Hindernisse überqueren und Herausforderungen bestehen, wenn nur die Liebe Christi in ihr regiert. 1. Kor. 13, 4-8:

„Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. Prophetisches Reden hat ein Ende, Zungenrede verstummt, Erkenntnis vergeht."

Amen.